



Der Luftdruck 722·68 mm. überragte das Normale um 0·22 mm. Der höchste Luftdruck 733·6 mm. herrschte am 11. November und den tiefsten Barometerstand 704·0 mm. hatte der 11. October. Hatte auch der October einen großen Wärmeabgang, so war doch der November so warm, daß das Wärmemittel für diesen Monat um 2·36° C. überschritten erscheint; und das ist der Grund, weshalb die Herbstwärme 8·80° C. noch um 0·59° C. über dem säcularen Mittel steht. Die höchste Herbstwärme hat der 16. September mit 23·2° C. und die tiefste der 19. November mit -4·7° C.

Der Dunsdruck in der Atmosphäre war 7·3 mm. und die relative Feuchtigkeit 82·0 % der Sättigung. Der Südwestwind war herrschend und nahm häufig die Form eines heißen Sciroccaltwindes an, der unserem Lande Verderben brachte. Der summarische Niederschlag 470·0 mm. überragte das Mittel um 192·4 mm. Seit dem Bestande unserer Beobachtungen vom Jahre 1813 her existiren nur zwei Jahre, in denen der Herbst mehr Niederschlag hatte. Im Jahre 1878 war der Herbstniederschlag 620·2 mm. und 1820 500·8 mm.; dann folgt 1885 mit 470·0 mm. und erst nachher 1882 mit 443·8 mm.

Sonach rangirt der heurige Herbst zu dem drittträfftesten seit 73 Jahren. Kein Wunder, daß jene Gegenden, welche bekanntlich wegen ihrer offenen Lage für den Einbruch der wasserdampfgesättigten Südwinde zu den niederschlagreichsten in Kärnten zählen, so schwer unter dem Einbruche der Wasserkatastrophen zu leiden hatten.

Der meiste Regen in 24 h wurde in der Höhe von 42·6 mm. am 28. September gemessen.

Wie unfreundlich der Herbst war, beweist der Umstand, daß nur 18 % heitere, 29 % halbheitere und 53 % trübe Tage waren. De Sonnenscheindauer betrug nur 319·7 Stunden, d. i. 31·7 % bei 2·5 Intensität. Während der September noch 49·1 % und der October noch 31·3 % Sonnenschein hatte, sank dieselbe im November bis auf 14·7 % bei 2·3 Intensität herab. Das Maximum des Sonnenscheines hatte der 3. September mit 11·2 Stunden Sonnenscheindauer. Uebrigens gab es 42 Regentage, 1 Tag mit Schneien, keinen Hagel, 6 Gewitter und keinen Sturm. Der Ozongehalt der Luft 6·6 hatte nur 0·1 Abgang.

Der mittlere Grundwasserstand 438·502 m. war im Herbst um 0·648 Meter gestiegen, und erreichte im November ein Maximum von 438·969 m., wovon Keller- und Stallbesitzer in Süd und Südwest

von Klagenfurt zu erzählen wissen. Natürlich war im parallelen Gange der Regulator unseres Grundwassers: der Wörthersee hoch gespannt.

Die magnetische Declination des Herbstes betrug im Mittel  $10^{\circ} 18'9''$ .

In der Nacht vom 14. auf den 15. October 3h 56m. Früh war ein Erdbeben mit vorangehendem Donnerrollen, Fensterklirren und Möbeläczen. Es war nur ein Stoß in der Richtung W—O und 2—3 Secunden andauernd. Aus Rosegg, Kappel a. d. Drau, Feistritz, Ferlach, Sipper auf der Satnitz und Pörtlach kamen uns Berichte zu, welche zeigen, daß das Beben die Scholle zwischen Rosenthal und der Klagenfurter Ebene betraf. Am 30. November war ein feuriges Abendroth, das an die Dämmerungs-Erscheinungen von 1883 erinnerte.

In der Nacht des 14. October um 11h vor Mitternacht gab es einen Staubregen. Der Süd Sturm brachte puppulverähnlichen, höchst feinen Staub von röthlichgelber Farbe aus der Wüste nach Klagenfurt, der ungeachtet des darauffolgenden reichlichen Regens noch mehrere Tage auf den Blechdächern der Stadt zu sehen war.

Die Wassernoth. Leider hat der Herbst dieses Jahres durch die zerstörende Wirkung seiner Regengüsse wieder eine traurige Berühmtheit erlangt. Wie im September und October 1882 brach auch 1885 in den gleichen Monaten die furchtbare Wassernoth über einen großen Theil unseres Landes herein. Nur fiel 1882 der erste Theil auf den 17. September und der zweite Theil auf den 30. October. Diesmal machte der 28. September den Anfang und der 15. October den Schluß. In den Wirkungen besteht große Aehnlichkeit, nur war diesmal weniger das Drau- und Möllthal, dafür aber ein Theil des Krain'schen Savethales betroffen; und die Verheerung war glücklicherweise weniger intensiv, weil das große Schneeschmelzen von 1882 fehlte.

Wenn man sich der Tage vom 24. bis 28. September erinnert, so gehören sie zu den denkwürdigsten in der Meteorologie. Das allgemeine Gewitter des 27. und 28. September zählt zu den großartigsten Erscheinungen seiner Art, da es sich auf die ganze Südseite der Ostalpen, über Tirol, Kärnten, Krain und einen Theil von Steiermark ausdehnte. In Klagenfurt wurde innerhalb 24 Stunden vom 24. auf den 25. September ein Barometersturz von 727.8 mm. auf 718.5 mm., d. i. 9.3 mm. beobachtet, der sich bis 28. um 2 Uhr auf den tiefsten Stand von 712.4 mm. fortsetzte. Obwohl es schon am

25. spärlich (1.1 mm.) zu regnen begann, so regnete es doch erst ordentlich am 26. (14.3 mm.), am 27. (42.6 mm.) und am 28. (24.9 mm.).

Dabei herrschte am 26., 27., 28. Sciroccalfurm (Fauc), welcher dann in W, NW und NE umschlug. Der NE brachte am 30. die Temperatur, welche am 26., 27., 28. um 7 Uhr Morgens 14.5°, 15.0° und 16.0° C. betrug, plötzlich auf 5.5° C. herab, und auf den Höhen fiel Schnee. Am 27. und 28. regnete es ununterbrochen, dabei herrschte eine Finsterniß, daß man bei Tag Licht anzünden mußte. Der stärkste Regenfall brach am 27. in der Zeit von 7 bis 8 $\frac{1}{4}$  h Morgens ein. Ich hatte eben um 7 h den Recipienten geleert und das Regenmaß abgenommen, als plötzlich ein wolkenbruchartiger Regen niederging. Aus Neugierde maß ich den Niederschlag dieser  $\frac{5}{4}$  Stunden und fand nicht weniger als 21.1 mm., d. i. 16.88 mm. per Stunde, was noch nicht da war. Dabei rollte der Donner unaufhörlich, und schlug der Blitz in den Benedictinerthurm und in Ebenthal ein, ohne wesentlich zu schaden. Die Summe des Niederschlages in den vier Tagen, 25., 26., 27. und 28., betrug 95.7 mm. Es war ein Unwetter, das würdig an die Septembertage des Jahres 1882 angeschlossen. Das Centrum der Wassernoth war westwärts in Raibl, Kornat, Saifnitz, Uggowitz, Tröpolach, Hermagor, Gitschthal und Spittal, wo es sich gegen Nordost bei Gmünd und Reichenau verlor.

Um über die Ausdehnung des Unwetters ein Bild zu bekommen, sind nachstehend die Regenmengen zusammengestellt, wie sie in der Zeit vom 27. auf den 28. September gemessen wurden, und daneben die Regenmengen des ganzen Monats September aufgeführt.

	24.—28. Sept. im ganzen Monat.	
Raibl . . . . .	426 mm.	504 mm.
Tröpolach . . . . .	417 "	510 "
Saifnitz . . . . .	247 "	352 "
Kornat . . . . .	240 "	444 "
Möllbrücken . . . . .	183 "	285 "
Bleiberg . . . . .	148 "	237 "
Reichenau . . . . .	146 "	224 "
Oberdrauburg . . . . .	144 "	158 "
Maltein . . . . .	137 "	148 "
Rappel a. d. Drau . . . . .	136 "	254 "
Berg . . . . .	96 "	217 "

	24.—28. Sept.	im ganzen Monat.
Liescha . . . . .	112 mm.	189 mm.
Klagenfurt . . . . .	96 "	167 "
St. Leonhard im Lavantthal . . . . .	66 "	111 "

Das regenärmste Gebiet war an der Saualpe, wie St. Leonhard im Lavantthale und Knappenberg im Görttschitzthale beweisen.

In Tirol fielen in der Zeit vom 24. bis 28. September folgende Regenmengen:

Schneeberg . . . . .	224 mm.
Brenner . . . . .	194 "
Pinzolo . . . . .	150 "
Goffensaß . . . . .	134 "
St. Lorenzo . . . . .	129 "
St. Michele . . . . .	114 "
Riva . . . . .	105 "
Roveredo . . . . .	103 "
Trient . . . . .	98 "
Pejo . . . . .	90 "
Toblach . . . . .	81 "
Brixen . . . . .	70 "
Cavalese . . . . .	62 "

Fast an allen den angeführten Orten wird zugleich das Gewitter, der Süd Sturm und am Schlusse der Schneefall gemeldet.

R a i b l	verzeichnet am 24.	12·0° C.	Morgentemperatur,
am 25.	Regen 66·0 mm.	und 12·0° "	"
" 26.	" 128·0 "	" 10·0° "	"
" 27.	" 125·5 "	" 13·0° "	"
" 28.	" 106·5 "	" 12·0° "	"
" 29.	" 0 "	" 4·0° "	"
" 30.	" 0 "	" 1·2° "	"

Dabei war vom 25. bis 28. ununterbrochen Gewitter und Südweststurm bis zur Potenz 8.

Aus St. Lorenzen im Gitschthale berichtet Herr Hugo Moro: „In der Nacht vom 27. auf den 28. September tobte im ganzen Thale ein fürchterliches Gewitter, die Nacht war von Blitzen taghell beleuchtet und unaufhörlich rollte der Donner. Zahllose Wildbäche überschwemmten im Vereine mit der Göße ring die Felder und theil-

weise die Ortschaft. Der Schaden ist enorm. Sämmtliche Wiesen sind weggerissen, die Landstraße ist zerstört. Am 29. fiel Schnee.“

In Unterdrauburg war am 29. September der Drauwasserstand 5.1 m. ober 0 und war durch Rückstauung Lavamünd stark, aber nicht bis zum Niveau vom Jahre 1882 inundirt; in Villach war die Drau am 28. um 3.0 m. ober 0; und die Gail  $3\frac{1}{4}$  m. Von der Annabrücke wurden nahe dem rechten Ufer zwei Brückenjoche fortgerissen. Welche Zerstörungen solche Wassermassen im Gail- und Drauthale anrichten mußten, haben die Zeitungen weitläufig erzählt. Damit war das Unheil nicht zu Ende. Nach einem kurzen Intervall setzte sich das Unwetter in der ersten Octoberhälfte erneuert fort. Vom 8. bis 17. regnete und witterte es fast ununterbrochen, und gipfelte das Unwetter in den Regenfällen des 14. und 15. October. In Klagenfurt herrschte wieder echtes Sciroccowetter. Am 14. wehte 7 h Morgens SW, um 2 h W und am 15. um 7 h Morgens S. Am 14. wurde um 9 h Abends  $8.5^{\circ}$  C., am 15. 7 h Morgens  $10.4^{\circ}$  C., um 2 h sogar  $16.5^{\circ}$  C. und um 9 h Abends noch  $12.0^{\circ}$  C. beobachtet; am 17. war die Morgenwärme auf  $11.0^{\circ}$  C. und die 2 h Wärme bereits auf  $16.7^{\circ}$  C. gestiegen.

Süd-, Südost- und Südwestwind war herrschend. Am 14. um 11 h Nachts prasselte es vor den Fenstern, wie bei einem Grauppelfall. Es war ein heftiger Staubregen, den der Südwind über Klagenfurt brachte. Der Stadthürmer, der auf dem äußeren Gange die Feuerwache besorgt, hat ihn genau beobachtet und mir über den Schlammregen bei Nacht erzählt. Leider hat er am 15. Morgens den Staub, welcher Gang und Gitter bedeckte, bereits abgekehrt, so daß ich nur noch in den Vertiefungen des Eisengitters und am Falz der Blechdächer Klagenfurts den gelben Staub sehen konnte. Insbesondere enthielt davon das neue Blechdach des Goldarbeiters Wagenpfeil noch reichliche Ueberbleibsel. Es wurde von dem feinem röthlichgelben Staube ein Quantum gesammelt, welches in Wien durch Herrn Hofrath Tschermak untersucht wird. Der Staub ist genau dem gleich, welchen ein Südoststurm im Jahre 1879 am 25. Februar über Pesina herauf nach Klagenfurt brachte und der damals den massenhaft fallenden Schnee roth färbte. Damals veranlaßte der Schneesturm den schauerhaften Lawinengang von der Dobratschhöhe gegen Bleiberg hinab und verdarb eine große Fläche Hochwald, einen großen Theil der Wohngebäude und viele Menschenleben. Der Staub wurde damals in Pesina noch reichlicher als hier beobachtet und als Wüstenand erkannt.

Die Regensmengen, welche im Monate October gemessen wurden, sind an den Stationen der betreffenden Gegend folgende:

Kornat . . . . .	477 mm.
Tröpolach . . . . .	405 "
Kaibl . . . . .	403 "
Saisnitz . . . . .	329 "
Oberdrauburg . . . . .	287 "
Müllbrücken . . . . .	241 "
Kappel a. d. Drau . . . . .	231 "
Bleiberg . . . . .	199 "
Liescha . . . . .	187 "
Klagenfurt . . . . .	180 "
Hochobir . . . . .	160 "
Sirnitz . . . . .	168 "
Maltein . . . . .	140 "
Unterdrauburg . . . . .	136 "
und Knappenberg . . . . .	79 "

Auch diesmal war die Saualpe das Gebiet des geringsten Niederschlages und regnete es da kaum den fünften Theil im Vergleich mit dem Lesach- und Kanalthale, woraus sich die Verwüstungen in diesem Theile des südwestlichen Kärnten erklären. Die Gail hatte ihren Nullpunkt am 15. October um 2.5 m. überschritten und die starke Thalsperre oberhalb Wehmann ist sammt Steinwurf spurlos verschwunden.

Die Ursache dieser, sowie der September-Katastrophe war eine anrückende Luftdepression über dem thrrenischen Meere, welcher, wie im Jahre 1882, ein Luftdruckmaximum in Nordost von Europa gegenüberstand.

Das Klagenfurter Grundwasser, welches am 19. August den tiefen Stand von 437.541 m. erreichte, war am 30. September bis zur Höhe von 438.141 m., am 31. October bis 438.786 m. und am 12. November 439.086 m. gestiegen, hat damals den höchsten Stand erreicht und fällt sei dieser Zeit continuirlich. Es war das ein Anschwellen von 1.545 m. in 85 Tagen. Der Wörthersee als Hauptregulator des Klagenfurter Grundwassers machte natürlich die gleichen Oscillationen im Wasserstande durch.

Wir haben nun drei Wasserkatastrophen hinter uns, nämlich die Lawinen-Katastrophe im Jahre 1879, die Wassernoth im Jahre 1882

und 1885, welche nur ein Zeitintervall von je drei Jahren trennt. Wie sehr dadurch der nationale Wohlstand der betroffenen Gegenden geschädigt wurde, läßt sich unschwer beurtheilen. Einen Theil des Schadens hat die Fürsorge des Staates, des Landes und die Hilfe edler Menschenherzen wieder sanirt.

Das Jahr 1885 überhaupt. Werfen wir nun einen Blick auf das ganze meteorologische Jahr 1885, so wäre dasselbe ganz gut zu nennen, wenn es nicht der Herbst so sehr zurückgesetzt hätte. Der mittlere Luftdruck war 722·81 mm., das ist um 0·70 mm. zu hoch; die Jahreswärme 8·13° C. steht um 0·59° C. über der säcularen und in den Extremen haben wir 31·0° C. am 27. Juni und —19·8° C. am 10. Jänner. Bei dem Dampfdrucke von 6·7 mm. herrscht 75·2% Luftfeuchtigkeit. Der Wind blies vornemlich aus Nordost. Die Bewölkung war 5·6. Die Sonne zeigte durch 1851·7 Stunden ihr wohlthätiges Bild und wir hatten im Mittel 38·5% Sonnenschein bei 2·4 Intensität. Am 15. Juni war das Sonnenschein-Maximum, wo wir das Sonnenbild durch 15·1 Stunden rein über uns hatten. Es gab im Allgemeinen 28% heitere, 31% halbheitere und 41% trübe Tage, 39% hatten Niederschlag. An 30 Tagen gab es Schnee, an keinem Hagel, an 33 Gewitter und an vier Tagen Sturm. Die Luft hatte im Mittel 7·0 Ozon, das ist um 0·55 zu wenig. Der mittlere Grundwasserstand hatte 437·896 m. Seehöhe, das ist 0·077 m. über normal. Die mittlere magnetische Declination betrug 10° 19·5' in West. Der Jahresniederschlag war 1201·6 mm., das ist um 237·8 mm. zu hoch. Winter und Sommer waren trocken, Frühling und Herbst naß. In Bezug auf die Vegetation zählt das Jahr zu den gesegnetsten und diesen Segen brachte der Ueberschuß an Sonnenschein zu richtiger Zeit. Man ersieht daraus wieder, daß die Lebensäußerungen der Thiere und Pflanzen ebenso wie die gewaltigen Bewegungen der Atmosphäre und des Wassers auf unserer Erde von der Sonne abhängen. Sie, die alljährlich über 1000 Kubikmeilen Wasser in Dunstform in die Höhe hebt, ist der mächtige Motor dieses wunderbaren Mechanismus. Alles müßte aufhören, wenn sie den Vorrath ihrer lebendigen Kraft ausgestrahlt hat.

F. Seeland.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: [Der Herbst 1885 in Klagenfurt 151-158](#)